

# REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

---

Band 16

Ausgegeben: 28. Dezember 1976

Nr. 10

---

## Neue Heteropteren aus der Türkei und dem Libanon

(Hemiptera, Heteroptera)

Mit 41 Figuren

EDUARD WAGNER

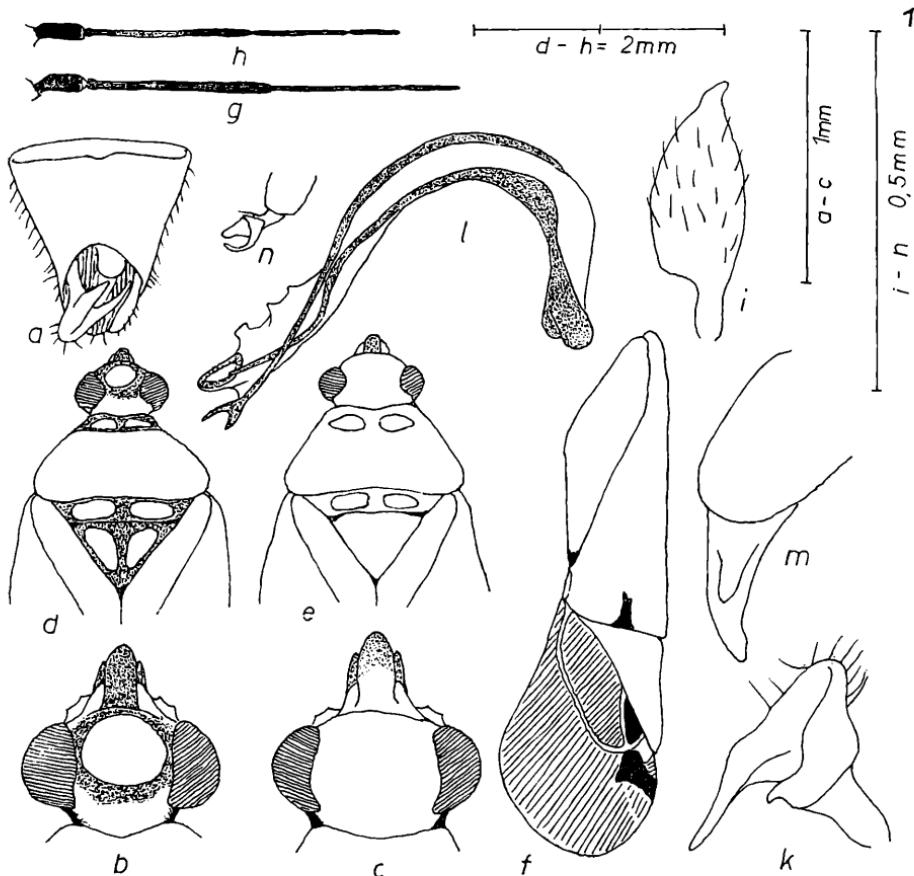
Hamburg

### 1. *Macrotylus* (s. str.) *talhouki* n. sp.

Die bisher größte Art der Gattung. ♂ ungewöhnlich schlank, fast parallelseitig und 4,0–4,8× so lang wie die Pronotumbreite; ♀ kürzer und breiter, mehr oval und 3,6–4,0× so lang wie die Pronotumbreite. Hell grünlichgrau, Kopf und vorderer Teil des Pronotum mehr gelblich. Schwielen und 2 Flecke im Basalteil des Scutellum orange. Kopf und Halbdecken mit schwarzer oder schwarzbrauner Zeichnung, die beim ♂ stärker und lebhafter ist (Fig. 1b+d) als beim ♀ (Fig. 1c+e). Fühler schwarz. Behaarung oberseits schwarz, etwas struppig und lang, unterseits spärlicher, aber ebenfalls schwarz. Matt oder schwach glänzend, glatt.

Kopf gelblich, beim ♂ mit dunkler Zeichnung, die einen großen ovalen Fleck auf der Stirn und dem Scheitel freiläßt. Kopfseiten hinter den Augen dunkel (Fig. 1b). Beim ♀ sind nur der Tylus und die Kopfseiten hinter den Augen dunkel (Fig. 1c). Tylus dick, vorn abgerundet. Scheitel beim ♂ 1,95×, beim ♀ 2,42× so breit wie das dunkle Auge; letzteres vom Vorderrand des Pronotum etwas entfernt (Fig. 1b+c). Fühler kräftig, schwarz, beim ♀ ist das 2. Glied vor der Mitte aufgehellt (Fig. 1g+h); 1. Glied an der Spitze schmal hell, beim ♂ etwas länger, beim ♀ kürzer als die Scheitelbreite; 2. Glied an der Basis schmal hell, beim ♀ außerdem vor der Mitte breit aufgehellt, beim ♂ 1,0×, beim ♀ 0,83× so lang wie die Pronotumbreite, beim ♂ dicker als beim ♀; 3. Glied schwarz, 0,64–0,67× so lang wie das 2., das 4. Glied 0,43–0,50× so lang wie das 3.

Pronotum graugrün, Schwielen orange, beim ♀ ist die Umgebung hell, beim ♂ sind sie schwarz eingefaßt. Vorderrand des Pronotum eingebuchtet, Hinterecken gerundet (Fig. 1d+e). Scutellum beim ♀ hell, im Basalteil orange; beim ♂ dunkel mit 4 hellen Flecken. Im Basalteil finden sich 2 orangerote Querflecke, im Apikalteil 2 weißgelbe Längsflecke (Fig. 1d). Halbdecken hell graugrün, bei ♂ und ♀ mit der gleichen dunklen Zeichnung (Fig. 1f), die aus 1 kleinen Fleck an der Spitze des Clavus, einem größeren dreieckigen Fleck am Hinterrand des Corium, einem Fleck in der kleinen Zelle der Membran, der diese fast völlig ausfüllt, und einem großen Fleck hinter der kleinen Zelle, der den Außenrand der Membran erreicht, besteht. Hinter der Cuneusspitze trägt die Membran einen kleinen weißen Fleck. Adern hell.

Abb. 1. *Macrotylus talhouki* n. sp.

a: Genitalsegment des ♂ von oben – b: Kopf des ♂ schräg von vorn oben – c: dasselbe vom ♀ – d: vorderer Teil des ♂ – e: dasselbe vom ♀ – f: Halbdecke des ♂ – g: Fühler des ♂ – h: Fühler des ♀ – i: rechtes Paramer von oben – k: linkes Paramer von oben – l: Vesika von links – m: Apikalteil der Theka von rechts – n: Klaue des Hinterfußes.

Unterseite beim ♀ von gleicher Farbe wie die Oberseite, oft etwas mehr gelblich, beim ♂ dunkel. Das Rostrum ist braun, seine beiden Endglieder schwarz. Es erreicht die Spitze der Mittelhüften. Beine gelblich. Die Schenkel sind an der Spitze breit schwarz, die Schienen an beiden Enden und die Tarsen ganz schwarz. Klauen klein, von der für die Gattung *Macrotylus* FIEB. charakteristischen Gestalt (Fig. 1n), stark gekrümmt und mit hohem Basalzahn. Haftläppchen die Klauenspitze erreichend. An den Hintertarsen ist das 3. Glied etwas länger als das 2. und viel länger als das 1.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 1a) kegelförmig, ein wenig länger als an der Basis breit, mit schwarzen, etwas krausen Haaren bedeckt. Genitalöffnung groß. Rechtes Paramer (Fig. 1i) groß, blattartig, oval, Hypophysis nach innen gerichtet; mit feinen schwarzen Haaren. Linkes Paramer (Fig. 1k) mit sehr langer, fast gerader Hypophysis, auf dem

Sinneshöcker eine nach unten gekrümmte Spitze. Paramerenkörper nach oben verlängert und dort mit kräftigen Haaren. Vesika (Fig. 1l) U-förmig gekrümmmt. Apikalteil nur wenig verbreitert. Sekundäre Gonopore unmittelbar an der Spitze. Sie wird von einem gegabelten Chitinstab etwas überragt. Ein zweiter Chitinstab endet an der Gonopore. Eine membranöse Fläche proximal von der Gonopore trägt am Außenrand mehrere Höcker. Apikalteil der Theka (Fig. 1m) gekrümmmt, stark verjüngt und spitz.

Länge ♂ = 6,0–7,3 mm, ♀ = 5,5–5,9 mm.

Unsere neue Art gehört in die Untergattung *Macrotylus* s. str. Das beweisen die kleinen, gleichmäßig gekrümmten Klauen und der Bau der Vesika des Penis, vor allem die Fortsätze im Apikalteil derselben. Trotz der Aufhellung des 2. Fühlergliedes beim ♀ müssen wir sie zu der Gruppe der Arten mit schwarzen Fühlern rechnen. Innerhalb dieser Gruppe dürfte ihr *M. herrichi* REUT. am nächsten stehen. Selbst die abweichend gebaute Vesika dieser Art hat Ähnlichkeit. Man braucht sich nur den rechtwinklig nach außen ragenden Fortsatz des Apikalteils fortzudenken, so hat man fast die gleiche Form wie bei der neuen Art. In der Zeichnung stimmen beide Arten ebenfalls fast überein. Unterschiede finden sich nur in der Färbung des Kopfes, des Pronotum und des Scutellum. *M. herrichi* REUT. ist aber etwas kleiner, 3,5–5,2 mm lang, hat ein längeres Rostrum, einen schmaleren Scheitel und seine Grundfarbe ist in der Regel bläulichgrau. Auch der nordpalaearktische *M. cruciatus* REUT. ist unserer neuen Art ähnlich, ist aber ebenfalls kleiner, hat 3 dunkle Längsflecken im hinteren Teil des Pronotum, graue bis schwärzliche Halbdecken, deren Adern hell sind; das Rostrum erreicht die Hinterhüften und die Behaarung der Unterseite ist hell. Von allen übrigen Arten unterscheidet sich *M. talhouki* n. sp. durch den Bau der Vesika, deren Apikalteil kaum verbreitert ist und distal eine gegabelte Spitze trägt und durch die ungewöhnliche Größe.

Die Art lebt im Norden des Libanon-Gebirges im Zedernwald in etwa 2000 m Höhe in der Vegetation unter den Zedern. Die Wirtspflanze konnte leider nicht festgestellt werden.

Ich untersuchte 2 ♂♂ und 3 ♀♀ aus Nord-Libanon, Cedars, 12. 7. 1975, leg. A. S. TALHOUK.

Holotypus in meiner Sammlung. Paratypoiide ebenda und in der Coll. A. S. TALHOUK, dem ich diese interessante Art widme. Ihm sei daher auch an dieser Stelle für seine liebenswürdige Unterstützung gedankt!

## 2. *Macrotylus (Alloeonycha) weberi* n. sp.

Dem *M. solitarius* M.-D. sehr ähnlich, aber kleiner und ohne die charakteristische dunkle Zeichnung der Membran. Länglich, ♂ und ♀ 3,6× so lang wie die Pronotumbreite, das ♂ deutlich kleiner als das ♀. Hell graugrünlich bis graugelblich, Mesocorium und Exocorium oft etwas dunkler, ebenso 2 Längsstreifen im Clavus. Behaarung zweifach. Auf Kopf und Pronotum auffallend kräftige, sehr kurze, schwarze Haare, die auf den Halbdecken fehlen oder nur spärlich vorhanden sind. Außerdem ist eine längere, feinere helle Behaarung vorhanden, die vor allem auf den Halbdecken deutlich ist. Matt, glatt, Halbdecken mit undeutlichen Punktgruben.

Kopf (Fig. 2a–d) vorgestreckt, fast doppelt so lang wie hoch. Tylus vorstehend, dick, distal gerundet und rückwärts gekrümmmt. Auge klein, in der Regel rotbraun. Scheitel beim ♂ 1,7×, beim ♀ 2,0–2,1× so breit wie das Auge, eben, hinten ohne Rand oder Kante. Fühlerwurzel stark erhaben, ziemlich weit vor den Augen gelegen. Fühler (Fig. 2e+f)

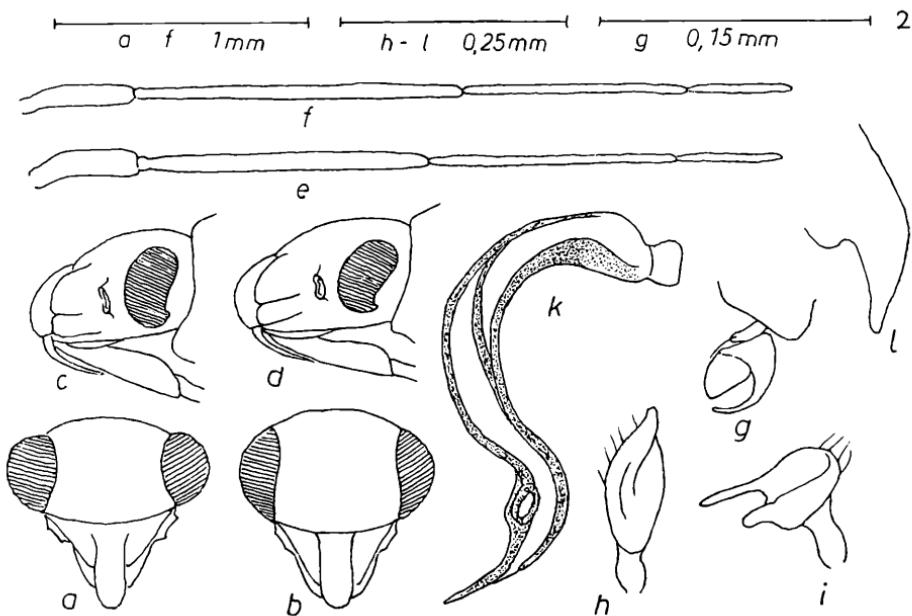


Abb. 2. *Macrotylus (Alloeonycha) weberi* n. sp.

a: Kopf des ♂ von oben – b: dasselbe vom ♀ – c: Kopf des ♂ von links – d: dasselbe vom ♀ – e: Fühler des ♂ – f: Fühler des ♀ – g: Klau des Hinterfußes von außen – h: rechtes Paramer von oben – i: linkes Paramer von oben – k: Vesika von links – l: Apikalteil der Theka von rechts.

wechselnd gefärbt, in der Regel dunkel bis schwärzlich, insbesondere im Spitzenteil, aber auch das 1. Glied und die Basis des 2. oft teilweise verdunkelt. 1. Glied 0,5–0,6× so lang wie die Kopfbreite, kräftig, mit kurzen, schwarzen Haaren; 2. Glied auffallend kräftig, mehr als halb so dick wie das 1., beim ♂ 1,1×, beim ♀ 0,9× so lang wie die Pronotumbreite, die schwarze Behaarung etwas feiner; 3. Glied beim ♂ 0,9×, beim ♀ 0,7–0,8× so lang wie das 2., das 4. Glied 0,4× so lang wie das 3., beide Endglieder dünner als das 2., aber trotzdem verhältnismäßig kräftig.

Pronotum oft grünlich, trapezförmig, Seiten gerade, Schwielen undeutlich. Hinterrand über dem Scutellum breit eingebuchtet. Schildgrund frei, oft orange getönt. Halbdecken dicht hell behaart, leicht glänzend. Clavusader leicht erhaben, weißlich, jederseits von einem dunkleren Längsfleck begleitet, der jedoch oft fehlt. Im Corium ist die Radialader oft kielartig erhaben und weißlich. Bei stark gefärbten Exemplaren wird auch sie von dunklen Längsflecken begleitet. Exocorium stets hell. Cuneus gleichfarben, ohne helle Zeichnung. Membran grau, bald heller, bald dunkler. Die kleine Zelle stets dunkel. Adern weißlich oder grau.

Unterseite kahl, von gleicher Farbe wie die Oberseite. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und reicht bis zur Spitze der Hinterhüften. Bisweilen überragt es diese, aber daran pflegt dann eine unnatürliche Neigung des Kopfes schuld zu sein. Beine mit feiner schwarzer Behaarung. Schenkel und Schienen ungefleckt. Schienen mit feinen, kurzen, schwarzen Dornen. Spitze der Tarsen schwarz. Klauen (Fig. 2g) sehr klein, stark gekrümmmt und mit

hohem Basalhöcker. An den Hintertarsen sind das 2. und 3. Glied etwa gleich lang, das 1. deutlich kürzer.

Genitalsegment des ♂ kegelförmig. Rechtes Paramer (Fig. 2h) löffelförmig, distal spitz, Hypophysis kurz und stumpf. Linkes Paramer (Fig. 2i) mit langer, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein stumpfer, fast gerader Fortsatz. Vesika (Fig. 2k) groß, robust, S-förmig. Apikalteil innen mit langem, gekrümmtem Chitinstab, außen ein weit kürzerer gekrümmter Chitinstab, sekundäre Gonopore etwas von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 2l) gerade, gleichmäßig zugespitzt.

Länge ♂ = 4,2–4,5 mm, ♀ = 4,6–5,0 mm.

Diese neue Art nimmt eine isolierte Stellung ein. Im Bau der Genitalien zeigt sie Ähnlichkeit mit *M. horvathi* REUT. Diese Art hat aber in der Membran hinter den Zellen einen runden, schwarzen Fleck, schwarz punktierte Schenkel, helle Fühler, deren 1. und 2. Glied schwarz geringelt sind und deren 2. Glied nur 0,65–0,70× so lang wie die Pronotumbreite und weit schlanker ist. Auch sind die Halbdecken weder längsgestreift noch deren Adern erhaben und der Scheitel ist breiter. Die dicken Fühler erinnern an *M. elevatus* FIEB. Diese Art ist aber kleiner, hat auf dem Pronotum 3 braune Längsbinden und ganz anders gebaute Genitalien.

Material 8 ♂♂ und 2 ♀♀ aus der mittleren Türkei: Ürgüp, 29. 5. 1975, 1 ♀; Usak, 16. 6. 1975, 1 ♂; Lurgop, 1. 6. 1975, 1 ♀; G. Ack, 26. 5. 1975, 3 ♂♂; Kayseri, 13. 6. 1973, 4 ♂♂; sämtlich leg. F ÖNDER. Die Tiere saßen an Gräsern und Kräutern.

Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung F. ÖNDER, Izmir.

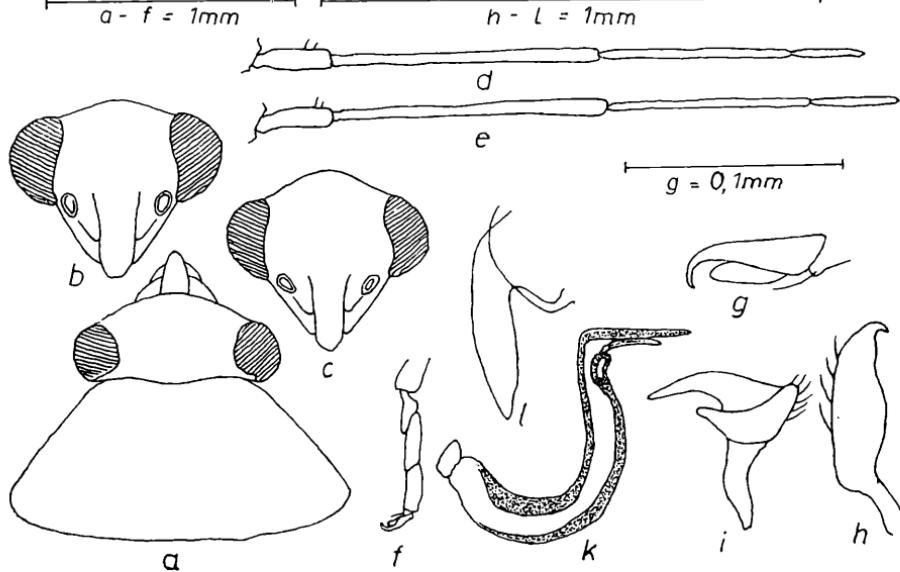
### 3. *Tinicephalus luridus* n. sp.

Länglich-oval, ♂ 3,1–3,4×, ♀ 2,8–3,0× so lang wie die Pronotumbreite. Graugelblich, oft teilweise graugrünlich, vor allem die Halbdecken. Dicht mit krausen, hellen, glänzenden Haaren bedeckt. Glatt, matt.

Kopf ungefleckt, von vorn gesehen (Fig. 3b+c) etwas breiter als hoch, geneigt. Scheitel bei ♂ und ♀ 2,3–2,5× so breit wie das braune Auge. Fühlerwurzel an der unteren Augencke, beim ♀ etwas tiefer gelegen als beim ♂. Tylus seitlich leicht zusammengedrückt. Die Augen überragen die Vorderecken des Pronotum nach der Seite hin. Fühler (Fig. 3d+e) hell, oft im apikalen Teil etwas verdunkelt. 1. Glied kräftig, 0,67× so lang wie die Scheitelbreite; 2. Glied stabförmig, gegen die Spitze leicht verdickt, 0,78–0,82× so lang wie die Pronotumbreite, kaum behaart; 3. Glied etwa 0,7× so lang wie das 2.; das 4. Glied 0,4× so lang wie das 3. und etwa so lang wie das 1.; beide Endglieder dünner und in der Regel auch dunkler als das 2. Glied.

Pronotum (Fig. 3a) trapezförmig, Vorderrand leicht eingebuchtet, Seiten gerade, Hinterrand leicht gerundet. Scutellum ungezeichnet, ebenso die Halbdecken. Membran gleichmäßig hellgrau. Adern gleichfarben.

Unterseite etwas heller als die Oberseite, gelblich. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und reicht bis zur Mitte des Bauches. Beine gelblich. Schenkel schlank, ungefleckt. Schienen ungefleckt, mit feinen schwarzen Dornen, die etwas länger sind, als die Schiene dick ist. Tarsen schwarz, zum mindesten das Endglied. Hintertarsen (Fig. 3f) kurz und kräftig; das 2. Glied ist das längste. Klauen (Fig. 3g) schlank, im basalen Teil gerade, im apikalen Teil stark gekrümmmt. Haftlappchen lang und schmal, mit der Klaue verwachsen und etwa bis zu deren Spitze reichend.

Abb. 3. *Tinicephalus luridus* n. sp.

a Kopf und Pronotum des ♀ von oben – b: Kopf des ♂ von vorn – c: Kopf des ♀ von vorn – d: Fühler des ♀ – e: Fühler des ♂ – f: Hinterfuß – g: Klaue desselben von außen – h: rechtes Paramer von oben – i: linkes Paramer von oben – k: Vesika von links – l: Apikalteil der Theka von rechts.

Genitalsegment des ♂ kegelförmig, von oben gesehen länger als dick. Rechtes Paramer (Fig. 3h) lang und schlank, nicht gekrümmt. Hypophysis stark gekrümmt und spitz, klein. Linkes Paramer (Fig. 3i) zangenförmig, Hypophysis kräftig, lang und nur wenig gekrümmmt. Sinneshöcker in eine kräftige Spitze verlängert. Paramerenkörper oben spitz. Vesika (Fig. 3k) S-förmig, hinter der sekundären Gonopore stark nach außen umgebogen. Distal zwei ungleich lange, aneinanderliegende Chitinstäbe. Apikalteil der Theka (Fig. 3l) an der Basis stärker gekrümmmt, im übrigen fast gerade und stumpf.

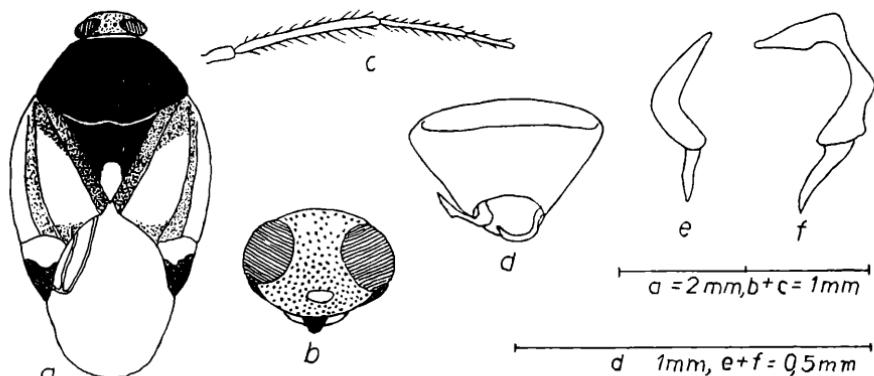
Länge ♂ = 3,7–4,4 mm, ♀ = 3,7–4,0 mm.

*T. luridus* n. sp. hat den für die Gattung *Tinicephalus* FIEB. charakteristischen Bau der Genitalien des ♂ und paßt auch im Bau der Klauen und ihrer Anhänge, dem des Kopfes und der Länge des Rostrum völlig in die Gattung. Ihm fehlt jedoch jegliche Zeichnung, vor allem die typische Zeichnung des Kopfes, wie sie sich bei den anderen Arten der Gattung findet. Es kann jedoch kein Zweifel darüber bestehen, daß er in die Gattung gestellt werden muß.

**Material** 3 ♂♂ und 4 ♀♀ aus der Türkei: Bilecik, 19. 6. 1975, an *Quercus* – *Juniperus*, 3 ♂♂, 3 ♀♀; und Hakkum, 11. 6. 1975, an *Juncus*, 1 ♀; alle leg. F. ÖNDER.

**Holotypus** und **Paratypoide** in meiner Sammlung, **Paratypoide** auch in der Sammlung F. ÖNDER, Izmir-Bornora.

**Das bisher unbeschriebene Männchen von *Isometopus diversiceps* LINNAVUORI, 1962**  
Länglich-oval, 1,7× so lang wie breit (Fig. 4a). Schwarz sind Pronotum, Scutellum und die

Abb. 4. *Isometopus diversiceps* LINNAVUORI, 1962, ♂.

a: Gestalt – b: Kopf von vorn gesehen – c: Fühler – d: Genitalsegment von oben – e: rechtes Paramer von rechts oben – f: linkes Paramer von rechts oben.

Apikalhälfte des Cuneus. Kopf braun mit den für die Art charakteristischen groben, schwarzen Punktgruben. Halbdecken weiß, Clavus, Basis und Spitze des Corium sowie ein Längsstreif zwischen Radial- und Cubitalader braun. Corium mit farblosen Punktgruben. Membran weiß, das Ende des Abdomens überragend. Zellen lang und schmal. Adern weiß. Beine, auch die Schenkel grauweiß. Oberseite fein, kurz und hell behaart.

Kopf klein, von vorn gesehen (Fig. 4b) quer-oval. Augen nicht vorstehend, bräunlich. Scheitel etwas schmäler als das Auge. Ocellen deutlich, nahe dem Hinterrand des Scheitels gelegen. Die Augen überragen seitwärts den Teil des Kopfes unter der Stirn. In der Mitte des unteren Teiles der Stirn eine weiße Schwiele, der untere Rand der Stirn gleichmäßig gekrümmmt. Fühler (Fig. 4c) graubraun, fein behaart, ihr 2. Glied so lang wie die Kopfbreite und etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Pronotum (Fig. 4a) groß, doppelt so breit wie der Kopf. Hinterrand stark gerundet, in der Mitte leicht eingebuchtet. Scutellum spitz, schwarz, der Apikalteil weiß. Clavus schmal, das Scutellum kaum überragend und keine Kommissur bildend.

Das Rostrum erreicht die Mittelhüften.

Genitalsegment (Fig. 4d) kurz und breit. Rechtes Paramer (Fig. 4e) klein, gekrümmmt, distal spitz. Linkes Paramer (Fig. 4f) mit großer, dreieckiger Hypophysis, ihr Arm schlank, Außenseite mit einem Höcker.

Länge ♂ = 2,5–3,0 mm, ♀ = 2,3–2,4 mm.

Die Zugehörigkeit zu der von LINNAVUORI beschriebenen Art ergibt sich aus der Tatsache, daß die Tiere bei G. Antep mit ♀♀ von *I. diversiceps* LINNAV zusammen gefunden würden.

Ich untersuchte 3 ♂♂ aus G. Antep, 8. 6. und 9. 6. 1972, an *Urtica dioica* L., leg. F. ÖNDER. Allotypoid in meiner Sammlung, Paratypoide in der Sammlung F. ÖNDER, Izmir.

Anschrift des Autors

Dr. E. Wagner, BRD – 2 Hamburg 62, Moorreye 103.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1976-1977

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Neue Heteropteren aus der Türkei und dem Libanon  
\(Hemiptera, Heteroptera\) 135-141](#)